

KHBB aktuell

**Sternwanderung:
Sechs Routen
für Wanderer
und Radfahrer**

Ziel der Sternwanderung des Kreisheimatbundes (KHBB) ist das Heimathaus in Alfhausen. Der KHBB hat in Zusammenarbeit mit den Heimatvereinen drei Fahrradtouren und drei Fußwanderungen zu diesem Ziel ausgearbeitet. Teilnehmen kann jeder, unabhängig von einer Vereinszugehörigkeit; eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Wanderwege sind zeitlich so berechnet, dass Alfhausen gegen Mittag erreicht wird. Am Heimathaus begrüßen der Vorsitzende des Heimatvereins Alfhausen, Konrad Niers, der Vorsitzende des KHBB, Franz Buitmann, Alfhausens Bürgermeister Klaus Wübböling sowie der Vertreter des Landrates, Dr. Hermann Meyer. Wandergruppen erhalten bei der Ankunft die begehrten Wimpelbänder. Für Unterhaltung am Ziel sorgt der Spielmannszug des Schützenvereins Alfhausen. Eingeladen wird zur Besichtigung der alten Schmiede gegenüber dem Heimathaus, geöffnet ist auch „Use lütke Museum“. Zur Stärkung gibt es die traditionelle Erbsensuppe. Startpunkte und weitere Einzelheiten zu den Wanderungen werden auf dieser Seite beschrieben.



Das Ziel der KHBB-Sternwanderung am 29. Mai ist das Heimathaus. Foto: Archiv

WI KÜRT PLATT

**Dei Brandklocken
in Alfhusen**

Von Hermann Göbel

Et wör in Joahre 1939. Ick was daumols 17 Joahre ault. Wie wören son Koppel Junges un schlögen us bie Schulten (Gaststätte August Bollmann) dei Tiet bien Glas Tango um de Ohren.

Up emol käump Wellmes Hub ut Wallen drinscheten un röp: „Use Schüren brennt.“ Telefon wör daumols noch ne Seltenhet un dorümme mosede he den Brand persönlük bie den Brandmester Schulten August (Bollmann) melden.

Ick löp so gawwe ick konnde, inne Kerken un tröck an dei Stricke vön die Brandklocken, in Wessel mol an dat von dei grauten un mol an dat von dei lütken. Egentlick stönde dat Bühnen Pape es Köster jä to, ower um Tiet to gewinnen, urwernäump ick dei Sake. Ick mende je auk, dat ick en goet Werk dö un mök von düsse Gelegenheit auk rieklik Gebruk. Ick weht nich meh, wovullmol ick an dei Stricke trocken häwe. Bis Bühnen Pape innen Tourden käump un sier: „Junge, nu hör man up, för ne Schüren isset genog.“

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Juni 2011. Mitteilungen bis 12. Juni an: Heinrich Böning, Telefon 0 54 31/31 83, E-Mail: boeningqu@gmx.de.



KHBB-KONTAKT

Zunächst geht es der Hase entlang bis zur Schutzhütte in Heeke, vorbei am Alfsee, vorbei am Überlaufwerk, durch die Ortschaft Heeke nach Alfhausen.



des Kreisheimatbundes Bersenbrück e. V. u. der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Heke, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 5 / Mai 2011 / 62. Jahrgang

KHBB-Sternwanderung am 29. Mai

Gastgeber ist der Heimatverein Alfhausen

Von Helmut Niedernostheide

ALFHAUSEN. Im Jahr 1955 tagte der Kreisheimatbund Bersenbrück in Alfhausen. Im Zusammenhang mit dieser Veranstaltung berichtete die Presse über die Gründung eines Heimatvereins in Alfhausen. Initiatoren waren Hans Barlage, Mitglied des Gemeinderates, und die Lehrer Vallo und Vincke. Dieser Vorschlag wurde scheinbar nicht weiterverfolgt.

Eine Gründung des jetzigen Heimat- und Verkehrsvereins Alfhausen erfolgte erst am 9. Mai 1970. Zum ersten Vorstand des jungen Vereins gehörten Alfred Bittner als Vorsitzender, Bernhard Wobbe als 2. Vorsitzender, Gerhard Kuper als Schriftführer und Johannes Brans als Schatzmeister. Nur zwei Jahre nach der Vereinsgründung verstarb Alfred Bittner.

Sein Nachfolger Bernhard Wobbe leitete die Geschichte des Vereins bis 1986. Von 1986 bis 1995 übernahm Johannes Brans die Verantwortung als Vorsitzender. Sein Nachfolger war bis Februar 2005 Hubert Feldkamp, und seit Februar 2005 ist Konrad Niers erster Mann im Heimatverein Alfhausen.

In der Planungsphase des Alfsees, die mit der Gründungszeit des Heimatvereins zusammenfiel, setzten sich die Vorstandsmitglieder mit großem Engagement für die Belange der Alfhausener Bürger ein. In den Jahren 1974 und 1991 erbaute eine aktive Gruppe des Vereins drei Wanderschutzhütten in idyllischer Lage am Goldhügel des Heiligenbergs, im Hecker Bruch und im Thiener Forsten. Auf Anregung von Hermann Auf der Heide, der als Künstler weit über Alfhausen hinaus bekannt war, wurde 1980 an historischer Stätte in der Nähe des Bahnhofs eine schon voll und ganz abgetragene Klaus, die sogenannte „Marklatenklus“, neu wieder-

aufgebaut. Der Standort der Klaus war in längst vergangenen Zeiten der Treffpunkt der Markgenossen der Alfhauser-Waller-Hecker-Mark. In der Amtszeit von Johannes Brans fielen nach langwierigen Verhandlungen die notwendigen Entscheidungen für den Bau des Heimathauses. Ein altes Heuerhaus aus dem Jahre 1798 vom Hofe Ratermann wurde abgetragen und unter Beachtung des Denkmalschutzes im alten Pfarrgarten an der Thiener Straße wiederaufgebaut. Die Bauleitung übernahm der damalige 2. Vorsitzende Hermann Auf der Heide. Mit diesem Haus konnte ein Stück Kulturgeschichte unserer Region, die durch das Heuerlingswesen mitgeprägt wurde, erhalten werden, es ist inzwischen Mittelpunkt des Vereins geworden.

Nach Fertigstellung des Hauses galt es, die Außenanlage dem Gebäudestil anzupassen. Einige Jahre später wurde noch ein Nebengebäude in Fachwerkbauweise für Geräte und Werkzeuge errichtet. Mit der Übernahme des Grundstückes an der Thiener Straße von der katholischen Kirchengemeinde



Eine alte Stätte handwerklichen Schaffens ist die alte Schmiede. Foto: Helmut Niedernostheide

der Kirchengemeinde der Pfarrgarten mit altem und seltenem Baumbestand zu pflegen. Unter fachlicher Beratung stellte der Verein Infotafeln auf, auf denen das Alter und das Heimatland der Bäume, die mögliche Verwendung des Stammholzes und sonstige Besonderheiten zu entnehmen sind.

Als Konrad Niers den Vorsitz des Vereins übernahm, stand der Abbruch der alten Schmiede Schmiesing in der Nähe des Heimathauses an. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde gelang es, das Gebäude unter Denkmalschutz zu stellen. In mühevoller Arbeit restaurierten die Mitglieder des Heimatvereins mit Unterstützung der Belmer Integrations-Werkstatt das marode Gebäude und machten alte Maschinen und Werkzeuge der Schmiede wieder gebrauchsfähig.

Im Mai 2007 war es so weit: Die alte Stätte handwerklichen Schaffens konnte im neuen Glanz der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Vom dem Reiz, die Vergangenheit aufzuarbeiten, er-

griffen, entstand wenig später der Plan, im Dachgeschoss des Heimathauses ein kleines Museum einzurichten. Das Team um Konrad Niers packte die Sache an, nachdem man sich bei ähnlichen Einrichtungen eingehend informiert hatte. Bereits am Kirmessonntag Ende September 2008 konnten sich Besucher über Themen, die in der Vergangenheit in Alfhausen eine bedeutende Rolle spielten, wie der Flachsabbau, die Leinenherstellung, die Blaufärberei, das Spinnen von Garn, die Hausschlachtung und andere mehr, informieren. „Use lütke Museum“, wie man jetzt die zur Schau gestellten Dinge der Vergangenheit nennt, fand bei den Einwohnern Alfhausens ein großes Echo.

Zum festen Bestandteil des Jahresprogramms des Heimatvereins gehören seit der Gründung des Vereins im Mai 1970 naturgemäß Wanderungen jeder Art, die von bewährten Wanderführern wie Gregor Arens-Fischer, Heinrich Wehberg, Josef Schenne, Hilde Sojka Otto Goda und Franz-Josef Brock-

mann geplant und geleitet wurden. Unvergessen sind viele Fahrten mit dem Bus, die Bernhard Wobbe, Hubert und Marlies Feldkamp und jetzt Konrad Niers organisierten. Schon zur Tradition geworden sind Aktionen wie das Ostereiersuchen früher auf dem Goldhügel und jetzt im alten Pfarrgarten am Heimathaus, die Bescherung durch den Nikolaus auf dem Weihnachtsmarkt, die Pflege der Schutzhütten und Rastplätze mit Bänken, die Auszeichnung örtlicher und überörtlicher Wanderwege, die weitere Aufarbeitung vergangener Zeiten im Gesprächskreis. Bei den Heimatabenden stehen die Pflege der plattdeutschen Mundart und die Vorführung von Heimatfilmen im Vordergrund.

Seit 1970 erhalten die Bürger von Alfhausen und Umgebung am ersten Adventswochenende den „Weihnachtsboten“. Dieser Anzeiger enthält sehr viele Informationen, Berichte, Hinweise und Grußworte, verbunden mit den besten Wünschen zu Weihnachten und zum Jahreswechsel vom Bürgermeister der Gemeinde Alfhausen, vom Heimatverein und den Mitgliedern des Gewerbevereins.

Nicht vergessen werden darf bei Betrachtung der Geschichte des Heimatvereins die sehr erfolgreiche Volkstanzgruppe der 1980er-Jahre, die viele Meisterschaften mit nach Hause brachte. Der Heimatverein Alfhausen sieht es als Verpflichtung, den bewährten Weg der Heimatpflege weiterzugehen, getreu nach dem Motto „Die Vergangenheit kennenlernen, die Gegenwart bewältigen und optimistisch in die Zukunft schauen“.

Informationen zur Sternwanderung, zu den sechs Routen und zum Programm siehe auch weitere Beiträge auf dieser Seite.

Fußwanderung 1
Rund um Alfhausen
Treffpunkt: Heimathaus Alfhausen
Startzeit: 10.30 Uhr
Streckenlänge: ca. 4 km
Wanderführer: Otto Goda

Fußwanderung 2
Von Rieste nach Alfhausen
Treffpunkt: Gaststätte Weidenhof, Neuenkirchener Straße, Rieste
Startzeit: 10 Uhr
Streckenlänge: ca. 7 km
Wanderführer: Alfred Richter

Fußwanderung 3
Von Ankum nach Alfhausen
Treffpunkt: Wanderparkplatz Tüttingen-Krähenberg an der Landstraße Ankum-Ueffeln
Startzeit: 9.30 Uhr
Streckenlänge: ca. 9,5 km
Wanderführer: Ulrich Lahrman

Radwanderung 1
Von Gehrde nach Alfhausen
Treffpunkt: Gaststätte Meyer-Hölschermann, Ecke Lange Straße/Feldstraße, Gehrde.
Startzeit: 9.30 Uhr
Streckenlänge: 15 bis 18 km
Wanderführerin: Lieselotte Prima

Radwanderung 2
Von Merzen nach Alfhausen
Treffpunkt: Parkplatz an der St.-Lambertus-Kirche.
Startzeit: 9 Uhr
Streckenlänge: etwa 12 km
Wanderführer: Johannes Kohne

Radwanderung 3
Von Eggermühlen nach Alfhausen
Treffpunkt: Schützenhalle Döthen
Startzeit: 9 Uhr
Streckenlänge: 24 km
Wanderführer: Ulrich Gövert, Josef Backhaus

Über die Lindenstraße geht es durch das Dorf Gehrde, vorbei an Schevenriede, Peukenberg, Schnücks Ort Richtung Bersenbrück-Hastrup, Überquerung der Hase an der Fischtreppe/Flutwerk, Overberg-Klaus, Heeke.

Die Fahrt führt von Merzen über Bottumer Straße nach Alfhausen, eingepflanzt ist ein Abstecher zur Riesau-Wassermühle, Thiener Damm, Schleppenburg-Straße.

Rüsseler Holz, vorbei an der Schutzhütte, durch Brickwedde und Wallen zum Heimathaus Alfhausen.

Über den „Baksboll“ geht es Richtung Ankum, in Besten vorbei an der Wassermühle, Rast bei der Mooshütte. Steingraberweg mit dem größten zusammenhängenden Steingraberfeld im Osnabrücker Land, vorbei am „Gronover Bahnhof“ und der Schutzhütte am reizvollen Goldhügel. Die Route führt durch z. T. hügeliges Gelände, sowohl über Feld- und Waldwege als auch über asphaltierte Wirtschaftswege und ist gut befahrbar.

Die ersten menschlichen Ansiedlungen sind hier bereits in der vorgeschichtlichen Zeit entstanden. Erstmals wird Alfhausen als Alfhuson in der kaiserlichen Urkunde Ottos II. vom 29. Okt. 977 genannt. Die Bauernsiedlung Alfhausen entwickelte sich zu einem geschlossenen Dorf, nachdem im 12. Jahrhundert eine dem heiligen Johannes gewidmete Pfarrkirche gebaut wurde, in deren Nähe sich Handwerker und Gewerbetreibende niederließen. Das Dorf wurde aber dennoch weiterhin von der Landwirtschaft geprägt. Im 19. Jahrhundert nutzten die Dorfbewohner immer noch 60 Prozent der Gesamtfläche von 39 Quadratkilometer für die Landwirtschaft. In vielen Familien wurde neben der Landwirtschaft gesponnen und gewebt. Das hergestellte Leinen verkaufte man ab 1774 über die im Ort angesiedelte Legge (Beschauanstalt), die mit einer Blaufärberei verbunden war.

Der im 19. Jahrhundert festzustellende Rückgang der Einwohner ist in der Auswanderung nach Übersee begründet. Von 1832 bis 1857 wanderten mehr als 50 Prozent der im Jahr 1821 registrierten Kirchspielbewohner aus.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg die Zahl der Einwohner in Alfhausen kurzfristig durch Flüchtlinge und Vertriebene aus Ostdeutschland an. Ein großer Teil dieser Mitbürger verließ die Gemeinde jedoch schon wieder nach wenigen Jahren, denn in Alfhausen standen in den 1950er-Jahren keine Baugebiete zur Verfügung. Einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der Einwohnerzahlen hatte ab 1990 der Zuzug von Spätaussiedlern. Heute hat die Gemeinde Alfhausen mehr als 3800 Einwohner und hat durch den hier entstandenen Alfsee (Haserückhaltebecken) für Ferienreisende und Ausflügler zusätzlich an Bedeutung gewonnen.

Bis etwa 1980 war das Kirchspiel Alfhausen durch die Landwirtschaft und die dazugehörigen Handwerksbetriebe und Geschäfte geprägt. Durch erhebliche Veränderungen in der Landwirtschaft in den vergangenen 30 Jahren war die Ausweisung von Gewerbegebieten möglich geworden. Es siedelten sich zahlreiche mittelständige Betriebe an. Ein Teil der in der Landwirtschaft freigestellten Arbeitskräfte fanden hier und in den benachbarten Gemeinden und Städten neue Arbeitsplätze.

Die Einwohner der Gemeinde Alfhausen hoffen, dass auch künftig bei gravierenden Veränderungen immer wieder Lösungen zum Wohle der Einwohner gefunden werden.

Der Ausrufer bei der Kirche. Foto: Archiv

**Aus der
Geschichte
Alfhausens**

ALFHAUSEN. Die Gemeinde Alfhausen mit den bis 1971 selbstständigen Ortschaften Thiene, Heeke und Wallen liegt im Osnabrücker Nordland in einem alten Urstromtal, das die Hase durchfließt. Seit 1972 ist Alfhausen Mitgliedsgemeinde der Samtgemeinde Bersenbrück.

Die ersten menschlichen Ansiedlungen sind hier bereits in der vorgeschichtlichen Zeit entstanden. Erstmals wird Alfhausen als Alfhuson in der kaiserlichen Urkunde Ottos II. vom 29. Okt. 977 genannt. Die Bauernsiedlung Alfhausen entwickelte sich zu einem geschlossenen Dorf, nachdem im 12. Jahrhundert eine dem heiligen Johannes gewidmete Pfarrkirche gebaut wurde, in deren Nähe sich Handwerker und Gewerbetreibende niederließen. Das Dorf wurde aber dennoch weiterhin von der Landwirtschaft geprägt. Im 19. Jahrhundert nutzten die Dorfbewohner immer noch 60 Prozent der Gesamtfläche von 39 Quadratkilometer für die Landwirtschaft. In vielen Familien wurde neben der Landwirtschaft gesponnen und gewebt. Das hergestellte Leinen verkaufte man ab 1774 über die im Ort angesiedelte Legge (Beschauanstalt), die mit einer Blaufärberei verbunden war.

Der im 19. Jahrhundert festzustellende Rückgang der Einwohner ist in der Auswanderung nach Übersee begründet. Von 1832 bis 1857 wanderten mehr als 50 Prozent der im Jahr 1821 registrierten Kirchspielbewohner aus.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg die Zahl der Einwohner in Alfhausen kurzfristig durch Flüchtlinge und Vertriebene aus Ostdeutschland an. Ein großer Teil dieser Mitbürger verließ die Gemeinde jedoch schon wieder nach wenigen Jahren, denn in Alfhausen standen in den 1950er-Jahren keine Baugebiete zur Verfügung. Einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung der Einwohnerzahlen hatte ab 1990 der Zuzug von Spätaussiedlern. Heute hat die Gemeinde Alfhausen mehr als 3800 Einwohner und hat durch den hier entstandenen Alfsee (Haserückhaltebecken) für Ferienreisende und Ausflügler zusätzlich an Bedeutung gewonnen.

Bis etwa 1980 war das Kirchspiel Alfhausen durch die Landwirtschaft und die dazugehörigen Handwerksbetriebe und Geschäfte geprägt. Durch erhebliche Veränderungen in der Landwirtschaft in den vergangenen 30 Jahren war die Ausweisung von Gewerbegebieten möglich geworden. Es siedelten sich zahlreiche mittelständige Betriebe an. Ein Teil der in der Landwirtschaft freigestellten Arbeitskräfte fanden hier und in den benachbarten Gemeinden und Städten neue Arbeitsplätze.

Die Einwohner der Gemeinde Alfhausen hoffen, dass auch künftig bei gravierenden Veränderungen immer wieder Lösungen zum Wohle der Einwohner gefunden werden.



Der Ausrufer bei der Kirche. Foto: Archiv